

der mehr ins einzelne gehenden Besonderheiten dieses oder jenes Landes dienen.« (Lenin, 21, S. 134.)

Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus: langer Zeitabschnitt der Menschheitsgeschichte, dessen Hauptinhalt die Ablösung des —> *Kapitalismus* durch den —> *Sozialismus* im Weltmaßstab ist. »Unsere Epoche ist die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Der Sozialismus hat bereits auf mehreren Kontinenten festen Fuß gefaßt. Er übt einen immer entscheidenderen Einfluß auf die weltweite Entwicklung aus. Die sozialistische Gesellschaftsordnung beweist vor aller Welt ihre Lebenskraft und ihre Überlegenheit.« (Programm der SED, S. 13.) Im Mittelpunkt der E. steht die —\* *Arbeiterklasse* als die soziale Hauptkraft dieser —> *Epoche* im Bündnis mit allen um Frieden und sozialen Fortschritt kämpfenden Kräften. Die Leninsche Epochebestimmung, die auf der Marxschen Theorie der ökonomischen Gesellschaftsformation beruht und die die Reife der objektiven und subjektiven Faktoren der revolutionären Umwälzung, die Dimensionen der Klassenkämpfe und das konkret-historische Kräfteverhältnis zwischen den Hauptklassen berücksichtigt, ist für das Verständnis der Systemauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus von grundlegender Bedeutung. Die —\* *Große Sozialistische Oktoberrevolution* bereitete den Weg für den Sieg des Sozialismus auf einem Sechstel der Erde und leitete damit die E. ein. Weitere Revolutionen vergrößerten den von der Arbeiterklasse und ihren Verbündeten erkämpften Machtbereich, das —> *sozialistische Weltssystem* formierte sich, und das imperialistische Kolonialsystem brach zusammen. Die —\* *internationale kommunistische Bewegung* wurde zu einer außerordentlich einflußreichen ideologischen und politischen Bewegung. Der Grundwiderspruch zwischen Sozialismus und Imperialismus vertieft sich im Verlauf des internationalen Klassenkampfes; der revolutionäre Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist gesetzmäßig. Angesichts der Bedrohung der menschlichen Zivilisation durch einen thermonuklearen Weltkrieg vollzieht sich die Systemauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus unter den historisch neuen Bedingungen des Gegensatzes zwischen der überwiegenden Mehrheit der Menschheit, die am —> *Frieden* interessiert ist, und einer zahlenmäßig kleinen, aber mächtigen, äußerst aggressiven und militaristischen Gruppierung des Imperialismus, deren Streben nach Superprofit, nach Weltherrschaft und sozialer Revanche die Gefahr eines nuklearen —> *Krieges* in sich birgt. Die sozialen Kräfte, die der Sicherung des Friedens oberste Priorität beimessen, reichen von der Arbeiterklasse, in deren Klasseninteresse der Frieden eingeschlossen ist, über Vertreter der Intelligenz und des Kleinbürgertums bis hinein in Kreise der Monopolbourgeoisie, die realistisch einschätzen, daß ein atomares Inferno den eigenen Untergang bedeuten würde (—> *Friedensbewegung*). Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus kann sich nur bei Erhaltung des Weltfriedens vollziehen. Das kennzeichnet die historisch neue Situation im Klassenkampf zwischen den beiden antagonistischen Weltsystemen und erfordert objektiv den friedlichen Wettbewerb zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Der Kampf für den Frieden und der Kampf um sozialen Fortschritt bilden dabei eine Einheit. »Die Welt von heute ist von tiefgreifenden Veränderungen zugunsten des Fortschritts, von gegenläu-